

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Bernischer Rot-Kreuz-Tag

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach dem Kriegsschauplatz abgegangen, andere sind in Vorbereitung. Je nach dem Ertrag der Sammlung dürfte es sich darum handeln, entweder solche schweizerische Sanitätsexpeditionen zu unterstützen, oder aber in anderer geeigneter Weise bei der Pflege der Verwundeten und Kranken mitzuwirken. Die Zusicherung aber möchte die Direktion schon heute geben, daß sie mit aller Sorgfalt darüber wachen wird, daß die einlangenden Gaben im Sinne der Geber und der Grundsätze des Roten Kreuzes Verwendung finden.

Wir laden Sie demgemäß ein, im Bereich Ihres Zweigvereins ungesäumt eine Rot-Kreuz-Sammlung zu organisieren. Zur Erleichterung und einheitlichen Durchführung legen wir Ihnen fünf Exemplare der Anleitung für die Sammlungen des schweiz. Roten Kreuzes bei und ebenso eine Anzahl Plakate und Sammellisten, die Sie bei unserm Zentralsekretariat, Laupenstrasse 8 in Bern, bei Bedarf nachbeziehen können. Wir empfehlen besonders die Ausführungen auf pag. 8 und 9 Ihrer Beachtung.

Die Direktion hat das Zentralsekretariat des Roten Kreuzes in Bern als Hauptsammelstelle bezeichnet und sich bei der Post für den Geldverkehr der Sammlung die besondere Postscheck-Rechnung III, 141 eröffnen lassen. Wir bitten Sie, allfällige Korrespondenzen, die Sammlung betreffend, ausschließlich an obige Adresse zu richten und Ihre Einzahlungen auf die genannte Nummer zu machen.

Indem wir Sie bitten, rasch und umsichtig

die Sammlung in Gang zu setzen und uns so die Mittel an die Hand zu geben, daß der Schweizername bei der Linderung des Kriegselendes nicht fehle, zeichnen wir

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Für die Direktion des schweiz. Roten Kreuzes,

Der Präsident: Iselin, Nationalrat.

Der Sekretär: Dr. W. Sahli.

Wie aus dem Zirkular ersichtlich ist, kann über die Verwendung des Ertrages Bestimmtes noch nicht gesagt werden. Sollte es aber auch unmöglich sein, eine eigene schweizerische Hilfsexpedition auszurüsten, so werden wir doch die Schweizerärzte, die dem Sanitätsdienst der Kriegsführenden ihre Hilfe leisten — die Zahl dieser Ärzte hat sich übrigens seither noch vermehrt — durch Zusendung von Sanitätsmaterial aller Art unterstützen müssen, wenn ihre Hilfe auch von Erfolg begleitet sein soll. Wir richten deshalb an unsere Leser die herzliche Bitte, uns in dieser Sammlung wirksam unterstützen zu wollen. Da wo der Humanitätsgedanke in den Vordergrund tritt, handelt es sich nicht mehr um Türken, Griechen, Serben, Bulgaren und Montenegriner, sondern um leidende Mitmenschen, denen wir im Namen unseres großen Mitbürgers Henri Dunant unser Hilfe nicht verweigern können. Den Gleichgültigen möchten wir zum Schlusse zu bedenken geben, daß sie durch ihre Mithilfe den Namen und das Ansehen unseres schweizerischen Roten Kreuzes und damit unseres kleinen Vaterlandes mächtig festigen können.

Bernischer Rot-Kreuz-Tag.

Die Rot-Kreuz-Vereine pflegen sonst nicht viel Lärm zu machen; das liegt in der Natur ihrer humanitären Arbeit. Um so eher ist es begreiflich, daß sie das Bedürfnis fühlen, sich

gegenseitig hie und da zu besuchen. So haben es auch die bernischen Rot-Kreuz-Vereine gehalten. Ein kantonaler bernischer Rot-Kreuz-Verein existiert nicht, aber es sind im Kanton

Bern nicht weniger als acht Zweigvereine, deren Gesamtmitgliederzahl beinahe ein Drittel der ganzen schweizerischen Rot-Kreuz-Gemeinde ausmacht. Diese acht Zweigvereine haben dies Jahr am 20. Oktober ihren gemeinsamen Festtag in Langnau abgehalten. Der emmentalische Zweigverein unter seinem rührigen Präsidenten, Herrn Dr. Ganguillet, und unter kräftiger Mitwirkung der dortigen Samaritervereine hat eine äußerst gelungene Tagung zustande gebracht. Auf's Wettermachen haben auch sie sich dies Jahr zwar nicht gut verstanden. Es regnete in Strömen, als wir der interessanten Uebung des Samaritervereins zusahen. Das dortige sehr steile Gelände gab eine Idee vom Verwundetentransport im Gebirgskriege. Der Transport der „Verwundeten“ auf die Talstraße wurde besorgt von den Samaritern von Trub, Trubschachen und Zollbrück. Da sah man die Ordonnanztragbahre im Gebrauch, die zusammenlegbare Webersche, das Räf der Gebirgstruppen in verschiedener Konstruktion und Verwendung, das gewöhnliche Räf, als Transportmittel sah man den Schlitten und und die Grاسبahre. Kleine Leitern oder zerfägte Kirschleitern dienten als Bahren. Den Straßentransport in die Turnhalle des Sekundarschulhauses besorgten ebenfalls die drei Vereine. Da sah man ungefederte, stark holpernde Heuwagen mit einem Netz von Seilen bespannt und Strohsäcke darauf gelegt. Auf zwei Belo wurde eine Bahre gespannt. Die hintern Achsen waren fest verbunden; bei den vordern war nur die Steuerung verbunden. Dieses Behüchel scheint sich zu bewähren. Man sah ferner die Riggengbachsche

Bahre im Gebrauch mit ihren zwei kleinen Rädern, auch angehängt an Wagen. Bahren wurden auch in Leiterwagen aufgehängt. In der Turnhalle war ein Nothospital eingerichtet.

Interessant war das Modell der Stappenbaracke in der Turnhalle. Sie hat ihre Geschichte. Von Berner Zimmerleuten für die Typhuskranken der Bourbakiarmee, nach Angaben von Ärzten improvisiert, wurde sie verbessert von Dr. Bircher und von den Japanern im großen praktisch verwendet in der Mandschurei, wo sie sich bewährt hat. Jedes Holzgeschäst kann sie in kürzester Zeit liefern. Die leichten Holzwände sind einfach für den Sommer, doppelt für den Winter. Die Baracke ist heizbar.

In der Aula des Sekundarschulhauses hielt der Oberfeldarzt, Oberstleutnant Dr. Hauser, einen kurzen und instruktiven Vortrag über die Aufgaben der freiwilligen Hülfe im Kriegsfall nach der neuen Militärorganisation.

Am darauffolgenden prächtigen Bankett, das durch ein vorzügliches Orchester und verschiedene Toaste belebt wurde, nahmen zirka 280 Personen teil. Und da Herr Pfarrer Müller in seiner launigen Tischrede die Samariter ermahnte, die Verwundeten ja nicht in der Herberge liegen zu lassen, sondern gehörig fein mitheimzunehmen, schied das frohe Rot-Kreuz-Volk mit den Abendzügen vollen Dankes für die gediegene Aufnahme, die es bei der emmentalischen Schwestersektion genossen hat. Das nächste Jahr soll den bernischen Rot-Kreuz-Tag in Hutmwil wieder er stehen lassen.

Aus dem Vereinsleben.

Degersheim. Schon längstens wurde in Bütschwil der Wunsch geäußert, einen Samariterverein zu gründen; aber wie sollte man diese etwas schwierige Sache in die Hände nehmen, um in den Leuten die

Freude an dem schönen, edlen Werke des Roten Kreuzes wachzurufen. Nach Beratungen wurde man einig, in dorten eine Feldübung abzuhalten unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Samariterinnenvereins sowie des